

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

115

Wien, am 15. April 1935.

Der Wiener Hausreparaturfonds im Jahre 1935.

Das Sofortprogramm 1934 der Stadt Wien enthielt bekanntlich auch die Schaffung des Hausreparaturfonds, der von der Stadt Wien mit 1'5 Millionen Schilling und ebenso von der Bundesregierung mit 1'5 Millionen Schilling bedacht wurde. Die ausgezeichneten Erfahrungen mit diesem Fonds haben dazu geführt, dass mit Stadtgesetz vom 1. März 1935 die zeitliche Beschränkung aufgehoben wurde und Bürgermeister Richard Schmitz eine Erhöhung der Fondsmittel von 3 auf 4 Millionen Schilling ankündigte. Das von der Wiener Bürgerschaft vorigen Freitag auf Antrag des Bürgermeisters beschlossene erweiterte ausserordentliche Investitionsprogramm enthält als neuen Beitrag der Stadt Wien, wie bereits mitgeteilt, 2'6 Millionen Schilling (statt 1'5 Millionen Schilling im Vorjahr); dazu kommen nach einer Mitteilung des Bundesministers für soziale Verwaltung Odo Neustädter-Stürmer an Bürgermeister Schmitz noch 1'4 Millionen Schilling als Beitrag des Bundes im Jahre 1935. Der Fonds wird also heuer über 4 Millionen Schilling verfügen, die einem Gesamtaufwand von 20 Millionen Schilling entsprechen. Die starke belebende Wirkung, die von diesem Fonds auf das Wiener Baugewerbe ausgeht, erhält schon aus dem Umstande, dass bisher nicht weniger als 6.581 Ansuchen um Fondszuschüsse vorliegen. Das Kuratorium des Hausreparaturfonds wird gleich nach Ostern seine Tätigkeit aufnehmen und über die bis dahin von den städtischen Aemtern überprüften Ansuchen Beschluss fassen.
